

Die Post aus dem Riesengebirge.

Ausgabe Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mkt.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mkt. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Mr. 303.

Hirschberg, Sonntag, den 28. December 1890.

11. Jahrg.

Wer

über alles Wissenswerthe, Neueste und Interessanteste aus dem Gebiete der Politik und des öffentlichen Lebens in gedrängter Kürze und ohne jede Weitschweifigkeit unterrichtet sein will, abonnire auf die gut eingeführte und weitverbreitete konservative

„Post aus dem Riesengebirge“.

Dieselbe erscheint täglich und kostet mit täglicher Romanbeilage und „Illustrirtem Sonntagsblatt“ vierteljährlich nur 1 Mark.

Wir sind unablässig bemüht, unsere Zeitung immer mehr zu vervollkommen, und werden unsere Gesinnungsgenossen deshalb gebeten, für die Weiterverbreitung derselben freundlichst wirken zu wollen.

Alle Postanstalten, die Landbriefträger und die Expedition nehmen Bestellungen an, die wir uns baldigst erbitten.

Aussölungsgedanken.

Der schon vor dem Zusammentritt des preußischen Landtages in einigen nationalliberalen Organen erörterte „Gedanke“, baldmöglichst mit einer Kammerauflösung vorzugehen, um die „oppositionslustigen“ und „reformischen“ Konservativen mores zu lehren, wird gegenwärtig von der deutschfreisinnigen resse recht behaglich breitgetreten. Der „unentwegte“ Demokrat vom linken Flügel des Deutschfreisinns bietet dem bramarbastenden Nationalliberalismus wieder einmal die „treue“ Brüderhand zur Bildung der schon zu allerlei Weihnachtsmärchen bearbeiteten „größen wahrhaft liberalen Partei.“ Wir fürchten die Auflösung nicht, wir haben auch den „liberalen Hauch“ bei den letzten Reichstagswahlen nicht gefürchtet; denn der konservative Gedanke hat mächtig im Volke Wurzel gesetzt, und sollte auch die konservative Partei ein oder ein paar Mandate verlieren . . . „sie hat's ja dazu.“ Wir glauben aber durchaus nicht daran, daß der nationalliberal-deutschfreisinnige Auflösungsgedanke nach dem Geschmack der Staatsregierung ist; gerade ihr kann jetzt am allerwenigsten daran gelegen sein, daß die verhältnismäßige Stille in der Erörterung der inneren Fragen durch die heftigsten Wahlwühlerien unterbrochen wird. Wenn eine Landtagsauflösung erfolgen sollte, so würde es sich doch nicht etwa um die sachliche Frage an das Volk, wie es über die Landgemeindeordnung denkt, handeln. Man hat ja erst vor kurzem gesehen, wie die Demokratie ganz andere Fragen in den Vordergrund zu schieben versteht, Fragen, welche den Bestand der gegenwärtigen Staatsordnung, das Ansehen der Monarchie überhaupt bedrohen.

Gerade in der heutigen Zeit haben unseres Erachtens sowohl die Regierung wie auch die staatsverhaltenden Elemente allen Anlaß, auf die Votirung der fünfjährigen Legislaturperioden mit Genugthuung zurückzublicken; denn niemals wäre die Beunruhigung der großen Massen durch Wahltagungen verhängnisvoller als gegenwärtig, wo einerseits wichtige Reformen angebahnt werden und wo andererseits die Umsturzpartei nur auf den günstigsten

Augenblick lauert, um das platt Land zu unterwühlen.

Die einsichtigen nationalliberalen Zeitungen, wie „Köln. Blg.“, „Hamb. Nachr.“ und „Magdeb. Blg.“ sehen auch schon ein, daß man mit dem ganzen Geschrei nur den Freisinnigen resp. dem Generalgewaltigen Richter in die Hände arbeitet. Herr Richter ist auch hier nur Taktiker, nichts als Taktiker. Es kommt ihm nicht darauf an, auch einmal eines der „unentwegten liberalen“ Prinzipien zu opfern, wenn er auf gute Geschäfte für sein Landtagsfraktionsbüro hoffen darf. Darum sieht er förmlich die Staatsregierung um Kammerauflösung, darum eröffnet er dem Minister Herrfurth eine überaus angenehme Zukunftsperspektive — denn er hofft, die Nationalliberalen werden, genau wie sie es im alten Reichstage bei Beratung des Sozialistengesetzes thaten, auf den „wahrhaft liberalen“ Leim gehen und bei einer Neuwahl auch des Abgeordnetenhauses von der vereinigten Demokratie so zerstören werden, wie es im Februar d. J. bei der Reichstagswahl geschah.

Uns Konservative läßt dieses Bündnis völlig kalt. Es wird nur zur Klärung beitragen, und wenn diese Klärung erst herbeigeführt ist, dann werden die Schachtpolitiker einsehen, daß sie bei der ganzen Sache kein besonderes gutes Geschäft gemacht haben. Ehrlich währt am längsten!

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 27. December. Im Berliner Schlosse bescheerte diesmal der Kaiser, da die Kaiserin noch das Zimmer hütet muß, allein. Nachmittags um 4 Uhr fand am Mittwoch eine Festtafel statt, an welcher Kaiser Wilhelm mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen, dem Prinzen Alexander von Preußen, sämtlichen Herren und Damen des Hofstaates, sowie den Leibärzten vereint war. Nach der Tafel geleitete der Kaiser die Gäste nach dem Pfeilersaale, wo für sie und die kaiserlichen Prinzen bescheert war. Den übrigen Theil des Abends verbrachte der Monarch im engsten Familienkreise, sich lediglich seinen Kindern widmend. Am ersten Weihnachtsfeiertage wohnte Seine Majestät dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei und empfing alsdann eine Anzahl hochgestellter Personen, welche ihren Dank für die Weihnachtsgeschenke, die ihnen aus dem Schlosse übermittelt waren, abstatteten. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Schlittenfahrt durch den Thiergarten und Grunewald in der russischen Troika. Am zweiten Feiertage speiste der Kaiser zusammen mit dem Generalfeldmarschall von Moltke und dem Reichskanzler v. Caprivi und anderen Herren und stattete dann verschiedene Besuche ab. Das Befinden der Kaiserin und des neugeborenen Prinzen ist vortrefflich.

Die Kaisermanöver in Bayern. Der Prinzregent Luitpold hat den Kaiser durch ein Handschreiben zur Besichtigung der beiden bayerischen Armeeforps eingeladen und ist die Einladung angenommen worden. Der Kaiser wird im Münchener Schlosse wohnen und von dem Prinzregenten Luitpold auf der Manöverreise begleitet sein. Die dauernde Armee-Inspection für die süddeutschen Truppen liegt nach wie vor dem Feldmarschall Grafen Blumenthal

ob, als dessen direinstiger Nachfolger der Prinz Leopold von Bayern, zweiter Sohn des Regenten, aussersehen ist.

Auch eine fürstliche Verlobung hat das Weihnachtsfest gebracht. Der 38jährige Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt hat sich mit der Prinzessin Louise Charlotte von Altenburg, jüngsten Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, verlobt. Der Fürst ist das letzte männliche Mitglied des Rudolstädter Fürstenhauses.

Jagdsteuer und Forstschutz. Wie verlautet, beschäftigt sich die preußische Regierung mit der Frage der Besteuerung der Jagdscheine, ferner mit der Verstärkung des Schutzes der Forstbeamten gegen die Wilddiebe. Es wird angenommen, daß die vielen Fälle aus der neuesten Zeit, in welchen Forstbeamte von Wilddieben erschossen oder durch Schüsse verwundet sind, zu der Änderung der Vorschrift nötigen, welche den Beamten den Gebrauch des Schießgewehrs bis zum Augenblicke der unmittelbaren Bedrohung des Lebens verbietet.

Der Reichsanzeiger heilt mit, die Zahlung der Abfindungssumme an den Sultan von Zanzibar für die Abtretung seines Festlandgebietes an Deutschland werde heute, am 27. December, in London erfolgen. Sodann werde der Reichskommissar von Bismarck Namens des deutschen Kaisers auch rechtlich von der deutschen ostafrikanischen Küste Besitz ergreifen. Weiter publicirt der Reichsanzeiger den Wortlaut der für die Waareneinfuhr nach der deutschen ostafrikanischen Küste zu erlassenden Verordnung und fügt hinzu, die von Zanzibar nach der deutschen Küste eingeführten Waaren würden als ausländische behandelt werden.

Londoner Zeitungen hatten die sensationelle Meldung gebracht, die Stadt Breslau soll in eine Festung ersten Ranges umgewandelt werden. Es handelt sich aber nur um den Bau einiger probant-Magazine, von Festungsanlagen ist keine Rede.

Über die speziellen Gründe für die Rückberufung Emin Pascha's durch Reichskommissar von Bismarck liegen Mittheilungen noch nicht vor. Der Hannov. Kurier will indessen aus angeblich eingeweihten Kreisen schon seit längerer Zeit von einem drohenden Berwirfnis zwischen Bismarck und Emin gehört haben und bezeichnet als die dem Letzteren gemachten Vorwürfe, 1) daß er von der deutschen Station Mpuapua aus den Lieutenant von Billow mit dessen Sudanesen nach Tabora mitgenommen hat und 2) daß er von der ihm vorge schriebenen Marschroute abgewichen sei. Es läßt sich aber hoffen, daß die schwebenden Differenzen be seitigt werden, sobald nur erst Bismarck und Emin sich gegenseitig ausgesprochen haben.

Der freikonservative Reichstag abgeordnete Prinz von Schönach-Carolath in Guben, bekannt geworden durch seine Reichstagsrede über das Socialistengesetz im Januar 1890, hat sein Amt als Landrat niedergelegt.

Wie das Wiener Fremdenblatt mittheilt, steht es nun mehr fest, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland in Wien fortgesetzt werden. Die deutschen Vertreter treffen am 7. Januar wieder in Wien ein, folgenden Tages beginnen die Verhandlungen. — Der böhmische



Landtag ist am 3. Januar 1891 wieder einberufen. Weite Gebiete in Siebenbürgen sind wodrgeöffneten Sturmwind arg mitgenommen worden. — Die Mitglieder des Pariser Gemeinderathes, deren Amt Ehrenamt ist, wie das der Stadtverordneten in Deutschland, haben sich eigenmächtig je 6000 Frs. Gehalt zugelegt und die Regierung hat diese offensichtliche Ungesetzlichkeit zugegeben. Die Gemeinderathsmitglieder aber lassen sich außerdem noch ihre kleinen dienstlichen Ausgaben aller Art aus der Pariser Stadtkasse vergütten. Wenn einer dieser Stadträthe außerhalb der Sitzungen nach dem Rathaus kommt, läßt er sich außer Droschen auch noch das Frühstück bezahlen. Der Syndikus von Paris hat sich nun veranlaßt gesehen, den Höchstpreis eines solchen Frühstücks auf 9 Fr. festzusezen, denn die Stadtväter verwandten, trotz aller radikal-republikanisch-socialistischen Gesinnungstüchtigkeit, 25—30 Fr. und selbst mehr auf dasselbe, speisten also auf Stadtkosten vom Theuersten und Besten. Böse Zungen sagen sogar, manche Gemeinderäthe machten sich jedesmal im Rathause irgend etwas zu schaffen, wenn sie umsonst gut frühstückten wollten. — Das Pariser Gericht hat die Personen, welche den Mörder Padlewski zur Flucht verholfen, nicht freigesprochen, wie vielfach erwartet wurde. Es erhielten die Journalisten Labryère und Gregoire 13 resp. 8 Monate, Frau Duguery 2 Monate Gefängnis.

— Die Streikenden in Schottland haben mehrfach sich erhebliche Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen, die von der Polizei unter Beihilfe des Militärs mit blanke Waffe unterdrückt wurden. Der Ausstand ist jetzt ein ganz allgemeiner geworden, bis auf einige wenige Strecken ruht im ganzen Lande der Personenverkehr. Güterverkehr findet überhaupt nicht mehr statt. Beide Theile weigern sich, auch nur die geringsten Concessions zu machen, doch läßt sich absehen, daß die Arbeitseinstellung nicht mehr lange dauern kann. Der dadurch hervorgerufene Schade ist auf beiden Seiten gleich groß, zudem werden zahlreiche Fabriken und Gasanstalten durch den in Folge der Verkehrsstockung eingetretenen Kohlenmangel in Mitleidenschaft gezogen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 27. December 1890.

* [Nach dem Feste.] Die frohen Tage des Festes sind vorüber. Wir blicken zurück auf die stillen Hoffnungen und eine Reihe erfüllter und unerfüllter Wünsche, wie auch auf eine Menge sinniger und freudiger Überraschungen. Hat sich unser Sehnen erfüllt? Hat uns das Weihnachtsfest Befriedigung gebracht oder sind manche Erwartungen zu Grabe getragen worden, als sich am „heiligen Abend“ die Pforten zur Einbeschierung öffneten. So mannigfach die Wünsche, so mannigfach die Spenden, um jenen zu genügen. Einige Nüsse und Nüsse machten den Semmelmungen glücklich; den Arbeiter, der für Tagelohn bei uns gearbeitet, beglückte ein abgelegter Rock; das kleine Mädel glaubte den Himmel in ihrem Blümchen erhalten zu haben und jener Knabe hätte nicht um ein Königreich seinen Schlitten oder seine Schlittschuhe hergegeben, zu deren Gebrauch das Wetter so freundlich einlud. Leicht ist es, bescheidenen Wünschen zu genügen und glücklich ist immer der Mensch, der zu seinen Tugenden die Bescheidenheit erkennt. Und selbst der, der leer ausgegangen, möge sich trösten, daß es später — ja später — besser werden wird. An den Feiertagen fanden noch an mehreren Stellen Weihnachtsbescherungen statt. Die Gotteshäuser waren nicht nur bei der Christnacht, sondern auch zu den Festgottesdiensten an beiden Feiertagen von Andächtigen gefüllt. Aber auch an öffentlichen und Privatvergnügen hat es nicht gemangelt. Die zahlreichen Vereinsfeste, die sich überall eines erfreulichen Besuches rühmen konnten, nahmen allerwärts einen befriedigenden Verlauf. Auch die in der „Kaisershalle“ veranstalteten Concerte der Capelle unseres Jägerbataillons waren recht gut frequentirt. Aus dem reichhaltigen und ansprechenden Programm des Concertes am ersten Feiertage ist das hübsche Tongemälde „Ein Weihnachtsmarkt zu Breslau“ hervorzuheben, welches in sinniger und humorvoller Weise das Weihnachtsfest an unserem Geiste vorüberführend, so mannigfache Erinnerungen in dem Hörer wach-

ruft und das allgemeinen und lebhaften Beifall fand. Heute will es mit der Arbeit noch nicht recht gehen, ist es doch nicht nur der dritte Feiertag allein, der sein Recht beansprucht, und in der That noch eine Reihe von festlichen Veranstaltungen bringt, sondern die Thatssache, daß die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr überhaupt mehr beschaulicher Ruhe und Erholung als anstrengender Tätigkeit gewidmet zu sein pflegen. Mögen sie Allen Stärkung und Befriedigung gewähren.

* [Die Einbescheerung des conservativen Bürgervereins] geschah am ersten Feiertage Nachmittags 5 Uhr im Gasthof „zum Kynast“ in Gegenwart von zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern, Freunden und Gönner des Vereins. Dem einleitenden, gemeinsamen Gesange der ersten drei Strophen von „Dies ist der Tag“ folgte die zu Herzen gehende Ansprache des Herrn Pastor Niebuhr. Hierauf wurde die Gedenken mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Nunmehr erfolgte die Vertheilung der Gaben, die in Semmeln, gebranntem Kaffee, Reis, Mehl, Eichorien und einer Anweisung auf ein Quantum Holz und Kohlen bestanden. Fast Alle zeigten beim Verlassen des Saales recht vergnügte Gesichter, damit deutlich kundgebend die Freude, die ihnen zu Theil geworden war. Nach näheren Erfundigungen erfuhren wir, daß 55 Parteien im „Kynast“ beschenkt worden waren, ebensoviel werden daheim bedacht, freilich nur in geringerem Maße, da die von der „Sammelcommission“ beschafften Beiträge nicht weiter zu gehen erlaubten. Die Zahl der Bittsteller ist so überaus reichlich gewesen, daß die „Einbescheerungcommission“ noch recht viele hat streichen müssen. Da der Grundsatz im Vereine aufgestellt worden ist und befolgt wird, in der Haupthache arme, alte, würdige Leute oder Wittwen mit mehreren Kindern zu bedenken, liegt oftmals die Abweisung sofort auf der Hand, da viele Bewerber und Bewerberinnen von vornherein nicht dem Vereinsgrundsatz entsprechen. Allen Gebern, die zu solch wohlthätiger Sache ihr Scherlein beisteuerten, kann jedermann danken, der weiß und gesehen hat, wie viel Freude damit bereitet worden ist.

* [Weihnachtsfeier.] Gingedank der Worte: „Ein fühlend Herz für Kummer armer Leute, das ist des Christen bestes Festgeläute“ haben mildthätige Herzen am Abend des 24. December in der hiesigen „Herberge zur Heimath“ auch den armen Reisenden eine Weihnachtsfreude bereitet, die gewiß bei den meisten ihre Wirkung nicht verfehlt wird. Die Feierlichkeit fand in dem Gastzimmer der Anstalt statt, in dem unter dem hell strahlenden Weihnachtsbaum auf Tischen die Präsente ausgelegt waren. Es befanden sich darunter nicht nur Cigarren, Nüsse und Nüsse, sondern auch Hemden, Beinkleider, Röcke, Stiefeln, Strümpfe u. s. w. Nach dem Gesange eines Weihnachtsliedes, das die 50 Zugereisten anstimmten, hielt Herr Pastor Lauterbach eine herzliche Ansprache, nach welcher die Vertheilung der Gaben stattfand. Darnach vereinigten sich die Beschenkten zu einem gemeinsamen Abendbrot. Nachdem sie am ersten Feiertage Kaffee und Abendbrot unentgeltlich erhalten hatten, sah man beim Scheiden den strahlenden Gesichtern an, daß Freude und Dank, der sich auch in Worten äußerte, das Herz erfüllten.

* [Auf die Feier des Weihnachtsfestes] des Evangelischen Männer- und Jünglingsvereins am Sonntag Abend im „Berliner Hof“ machen wir die Mitglieder und Freunde des Vereins empfehlend aufmerksam. Außer einem Prolog und mehreren Gesängen eines Männerchores weist das Programm ein lebendes Bild „Dornröschen“ und die Aufführung eines Festspiels „Weihnachten“ von Roderich Benedix auf. Wie in früheren Jahren findet wieder eine Verloosung statt, zu welcher Geschenke bis Sonntag Nachmittag bei Herrn Rappel, „Herberge zur Heimath“, abzugeben sind. Sicherlich wird das Fest wieder unter register Theilnahme der Freunde des Vereins stattfinden.

* [Vergütung für Naturalverpflegung.] Der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1891 ist vom Reichstanzler dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist: a. für volle Tageskost mit Brot 85 Pf. ohne Brot 75 Pf. b. für die Mittagskost mit Brot 43 Pf. ohne Brot 38 Pf. c. für die Abendkost mit Brot 26 Pf. ohne Brot 21 Pf. und d. für die Morgenkost mit Brot 16 Pf. ohne Brot 11 Pf.

* [Anleihe der Stadt Hirschberg.] Die neueste Nummer des „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Königliche Privilegium, betreffend die Begebung der städtischen Anleihe von 1150000 Mark. Das Privilegium lautet:

Privilegium
wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine der Stadt Hirschberg in Schlesien im Betrage von 1150000 Mark.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ec.

Nachdem der Magistrat in Hirschberg in Schlesien im Einverständnis mit den Stadtverordneten daselbst beschlossen hat, die zur Deckung der Ausgaben für Ausbesserung bereits entstandener Hochwasserschäden und für Anlagen zur Verhütung solcher, ferner die zur Ausführung einer Wasserleitung, zum Bau eines Krankenhauses und eines öffentlichen Schlachthauses, zur Leistung einer Beihilfe für den Bau der Eisenbahn von Hirschberg nach Petersdorf, sowie zur Verbesserung und Erweiterung verschiedener Gemeinde-Einrichtungen erforderlichen Mittel im Wege einer Anleihe zu beschaffen, wollen wir auf den Antrag des Magistrats:

zu diesem Zwecke auf jeden Inhaber lautende, mit Zinsscheinen versehene, seitens der Gläubiger unbekündbare Anleihescheine im Betrage von 1150000 Mark ausstellen zu dürfen, da sich hiergegen weder im Interesse der Gläubiger noch der Schuldnerin etwas zu erinnern gefunden hat, in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1833 zur Ausstellung von Anleihescheinen zum Betrage von 1150000 Mark, in Buchstaben: Eine Million und Einhundert und fünfzig tausend Mark, welche in folgenden Abschnitten:

450000 Mark zu 1000 Mark
500000 Mark zu 500 Mark
200000 Mark zu 1000 Mark

zuf. 1150000 Mark

nach dem anliegenden Muster auszufertigen, mit drei und einem halben Prozent jährlich zu verzinsen und nach den festgestellten Tilgungsplänen mittels Verloosung oder freihändigen Ankaufs jährlich vom 1. April 1893 ab für den Theilbetrag von 1047000 Mark mit wenigstens einem, und für den Theilbetrag von 103000 Mark mit wenigstens zwei drei Viertel Prozent des Kapitals, in beiden Fällen unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Anleihescheinen zu tilgen sind, durch gegenwärtiges Privilegium Unsere landesherrliche Genehmigung ertheilen. Die Ertheilung erfolgt mit der rechtlichen Wirkung, daß ein jeder Inhaber dieser Anleihescheine die daraus hervorgegangenen Rechte geltend zu machen befugt ist, ohne zu dem Nachweise der Übertragung des Eigeniums verpflichtet zu sein. Durch vorstehendes Privilegium, welches Wir vorbehaltlich der Rechte Dritter ertheilen, wird für die Befriedigung der Inhaber der Anleihescheine eine Gewährleistung seitens des Staates nicht übernommen.

* [Der Wundermann Rieger] hat sich jetzt selbst das Urtheil gesprochen. Auf der letzten Jagd in Schlesien wurden dem Kaiser von glaubwürdigen Personen Berichte über Heilungen von Diphtheritis erstattet, die Rieger mit seinem Heilmittel erzielt haben sollte. Daraufhin gab der Kaiser der gleichzeitig an ihn gerichteten Bitte nach, die Wirksamkeit des Mittels unter Aufsicht kompetenter Beurtheiler prüfen zu lassen. Da Rieger erklärte hatte, daß er Diphtherie der Hühner mit seinem Mittel erfolgreich bekämpft habe, wurden ihm Thiere, die im Berliner hygienischen Institut diphtherisch gemacht waren, zur Behandlung mit seinem Mittel zur Verfügung gestellt. Allein Herr Rieger hat es für gut befunden, sich dieser Prüfung zu entziehen. Was den in dem Mittel des Wundermannes wirkenden Stoff betrifft, so dürften die Mittheilungen des Kreisphysikus Dr. Köhler zu Landeshut darüber zutreffend sein.

* [Stadttheater.] Donnerstag: „Königin Louise“, vaterländisches Schauspiel von Wennhake. In schöner schlichter Sprache werden uns in diesem Stück einige hervorragende Momente aus dem Leben Preußens unvergänglicher Königin Louise vorgeführt und wird dasselbe bei dem Interesse, welches der Zuschauer der Titelheldin entgegenbringt stets seines Erfolges sicher sein. Auch die hiesige Aufführung errang einen ungetilgten Erfolg, weil bei der verhältnismäßig geringen Zahl der im Stücke agierenden Personen nur die besten und erprobtesten Kräfte der jetzigen Bühnengenossenschaft verwendet zu werden brauchten. Diese lösten denn auch ihre zuweilen recht schwierige Aufgabe in beispielswerther Weise. Fr. v. Hellbronn in der Titelrolle spielte mit großer Innigkeit und Wärme; besonders in der Begegnung mit Napoleon lamen die Vorzügliches ihres

Deutsches Familienblatt.

IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 13.

Inserate werden nur für die Gesamtauslage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Beim Punsch.

Sylvesterabendgeschichte nach Joseph Dzierzowski von Albert Weiß.

(Fortsetzung.)

„Wie? Aus dem Irrenhause?“ schrie Waclaw, raffte sich trampshaft vom Divan auf und riss mit solcher Gewalt am Klingelzuge, daß die ganze Dienerschaft herbeifürzte.

„Licht! Mehr Licht! Mir wird so dunkel vor den Augen! Punsch! Mehr Punsch! Ich will mit Euch trinken! Mir ist so eifig kalt!“

Erschrocken sahen die Gäste sich an. Nur der Arzt trat ein paar Schritt näher, ergriff des Kranken Puls, hielt dessen Hand ein Weilchen fest und sagte endlich mit süßsaurem Gesicht, halb ironisch mit ruhiger Stimme:

„Trink Dir ein Räuschen, das schadet Dir nicht! Auch ich, Ihr Herren, werde heute trinken zum ersten, zweiten und dritten Mal! Denn, wie ich sehe, habt Ihr auch nicht wenig getrunken! Dann aber trink' ich zum vierten und letzten Mal, um mir dieses Irrenhaus aus dem Sinne zu trinken. Dorthin betief man mich, weil mir ein Kranker dort gestorben, eine andere Wahnsinnige aber auf rätselhafte Weise entflohen war!“

Waclaw ward immer bleicher, obgleich er mehr als jemals trank.

Den Worten des Arztes scheint er gespannt zu lauschen. Nur manchmal springt er auf, wie von der Tarantel gestochen, mit dem Ausrufe:

„Was ist die Uhr?“

Obgleich er Glas auf Glas geleert von dem heißen Getränk, vermochte doch nichts ihm die unnatürliche Leichenfarbe zu nehmen.

Auf dem Divan kauernd, streckte er die Hand aus nach der hohen Stirn, strich sich das schon spärliche Haar, stierte voller Ungeduld nach den Wanduhren und riss mit schriller Stimme, denn der feurige Punsch, welcher seine Züge nicht mehr zu beleben vermochte, ergoß sich ihm in Stimme und Worte: „O nein! Es ist noch nicht zu Ende! Noch hat das neue Jahr nicht begonnen! Noch habt Ihr es nicht erblickt. Aber wartet nur! Jetzt ist es erst halb zwölf Uhr; noch eine halbe Stunde und Ihr werdet es vor Euch sehen, jenes Gespenst!“

„Aus ihm spricht der Punsch!“

„Er phantasiert in der Fieberhitze!“

„Doctor, lasz ihn zur Ader!“
„Ganz einfach: er ist berauscht!“
„Lasst mich zufrieden! Das ist ein Symptom seiner Krankheit!“ Und wieder umspielte ein ironisches Lächeln die Lippen des Arztes.

„So hören wir denn und trinken dazu!“
„Hurrah! Es leben die Märchen, Novellen, Romane und wahren Geschichten!“

Und Herr Waclaw erzählte:
„Wohl scheint es Euch, als ende die ganze Welt so, wie das alte Jahr, und wie Ihr selbst; als dampfe für Jedermann im warmen Zimmer eine unerschöpfliche Bowle dieses Feuertranks, als esse und trinke Jedermann sich voll und satt! O nein! Hört mir nur zu! Ich will Euch ein anderes Bild entwerfen, treu nach der Natur!“

Es war, wie heute, ein kalter Dezembertag. Der Sturm trieb heulend den Schnee vor sich her, aber ohne seine Kraft an die Mauern und Wände der Stadt zu verschwenden, rüttelte er, als Alleinherrscher auf der weiten Flur, mit schrillem Pfeifen an die schmalen Fenster einer elenden Hütte, welche vereinfacht auf einer Anhöhe unweit eines kleinen Städtchens stand.

Es war, wie heute, ein Sylvesterabend, aber in jenem für die Bewohner der Hütte so entsetzlichen Nothjahr des Hungers, welcher Tag für Tag sie mit seinen hundert Ruten peitschte.

„Wist Ihr Herren, was Elend heißt?“

Er war noch jung und, wenigstens nach seiner Meinung, ein Dichter. Denn er schwärmte für grelle Farben.

Auch seine Verbindung mit jener Frau war nichts als augenblickliche Schwärmerei, vielleicht auch nur — Mitleid.

Denn die Frau war eine durchaus hausbackene Natur und entstammte der Hesse des Volkes.

Diese seine Schwärmerei aber ward allgemein verdammt, weil nirgends verstanden.

Allein wie entsetzliche Qualen sie ihm auch auflegte, getreulich trug der junge Mann die schwere Kettenlast, welcher Elend und Verachtung ein Bleigewicht nach dem anderen hinzufügten.

In der Hütte war es an jenem Tage eifig kalt. Denn es war weder Stroh, noch Holz zum Einheizen in der wochenlang nicht ausgefegten Hütte. Frost und glühende Begeisterung kämpften in der

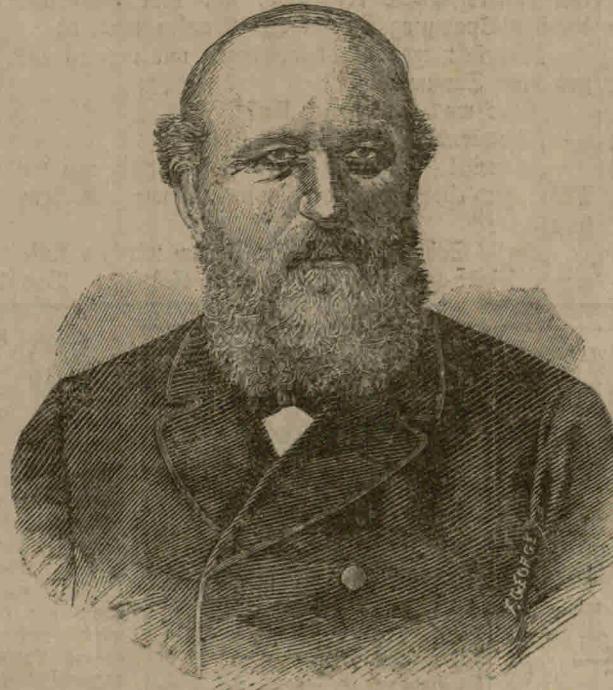
v. Heyden, preußischer Minister der Landwirthschaft.

(Fortsetzung Seite 7.)

„Aber bevor es erscheint, bringt mehr Licht! Mehr Punsch! Trinkt, meine Freunde! Ich erzähle Euch dabei eine wahre Geschichte!“

„Eine Geschichte beim Punsch in der Scheidestunde von Vergangenheit und Zukunft. Das ist famos! Trinken und hören wir, Bruder!“

„Im Gegentheil, hören wir oder nicht, aber vor Allem trinken wir weiter!“



geslogen ist? Ich gebe Dir 20 Pfennige, so Du es mir sagst."

"Erst das Geld!" sagte grinsend der Bengel.

Als er zwei Bahnfennigstücke erhalten hatte,

fragte er:

"Was für einen Noel meinen Sie denn?"

"Den Vogel, der dort oben aus dem offenen Fenster herausgekommen ist."

"Ach so, den! Der ist da rinn", dabei zeigte der Junge auf ein offenes Fenster im ersten Stock des gegenüber liegenden Hauses.

Hans lief, so schnell er konnte, die breite Treppe hinauf und zog dann an der Klingel. Eine junge Dame öffnet ihm, bei deren Anblick er rasch einen Schritt zurücktrat und eine tiefe Verbeugung machte.

"Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich komme wegen eines Falles, der . . ."

"Ach so, Sie wollen gewiss zu Papa", erwidert sie freundlich lächelnd. "Bitte, wollen Sie sich hier hinein beenden?"

Verwirrt folgte er ihrer Weisung und befand sich

im nächsten Augenblick bei einem alten Herrn mit weißen Haaren und weißem Bart, der sich bei seinem Eintritt erhob, dicht vor ihn trat und ihn forschend anblickte.

"Verzeihen Sie, daß ich mir erlaube", begann Hans, um im nächsten Augenblick wieder zu verstimmen, denn der alte Herr unterbrach ihn, indem er mit gebreiterter Stimme sagte:

"Still, still! Ich sehe schon, woran es liegt, wer hat Sie bisher behandelt?"

"Aber mein Herr, ich verstehe nicht . . ."

"Ist auch gar nicht nötig, wenn ich es nur verstehe! Aber es scheint mir, als seien Sie falsch behandelt worden. Legen Sie Ihre Oberkleider ab."

"Jawohl, das sagen sie Alle, bis es zu spät ist! Wollen Sie sich ausziehen oder nicht?"

"Aber ich versichere Ihnen, ich bin der gesundeste der Menschen!"

"Was wollen Sie denn dann bei mir?"

"Ich komme nur eines Kanarienvogels wegen, welcher . . ."

"Unsinn, glauben Sie, ich gebe mich mit solchen Allotriis ab? Bei mir gibt es keine Kanarienvögel!"

"Es ist aber einer hier herein gesessen."

"Hier! Sie sehen doch, daß das Fenster geschlossen ist."

"Dann muß es in einem Nebenzimmer gewesen sein!"

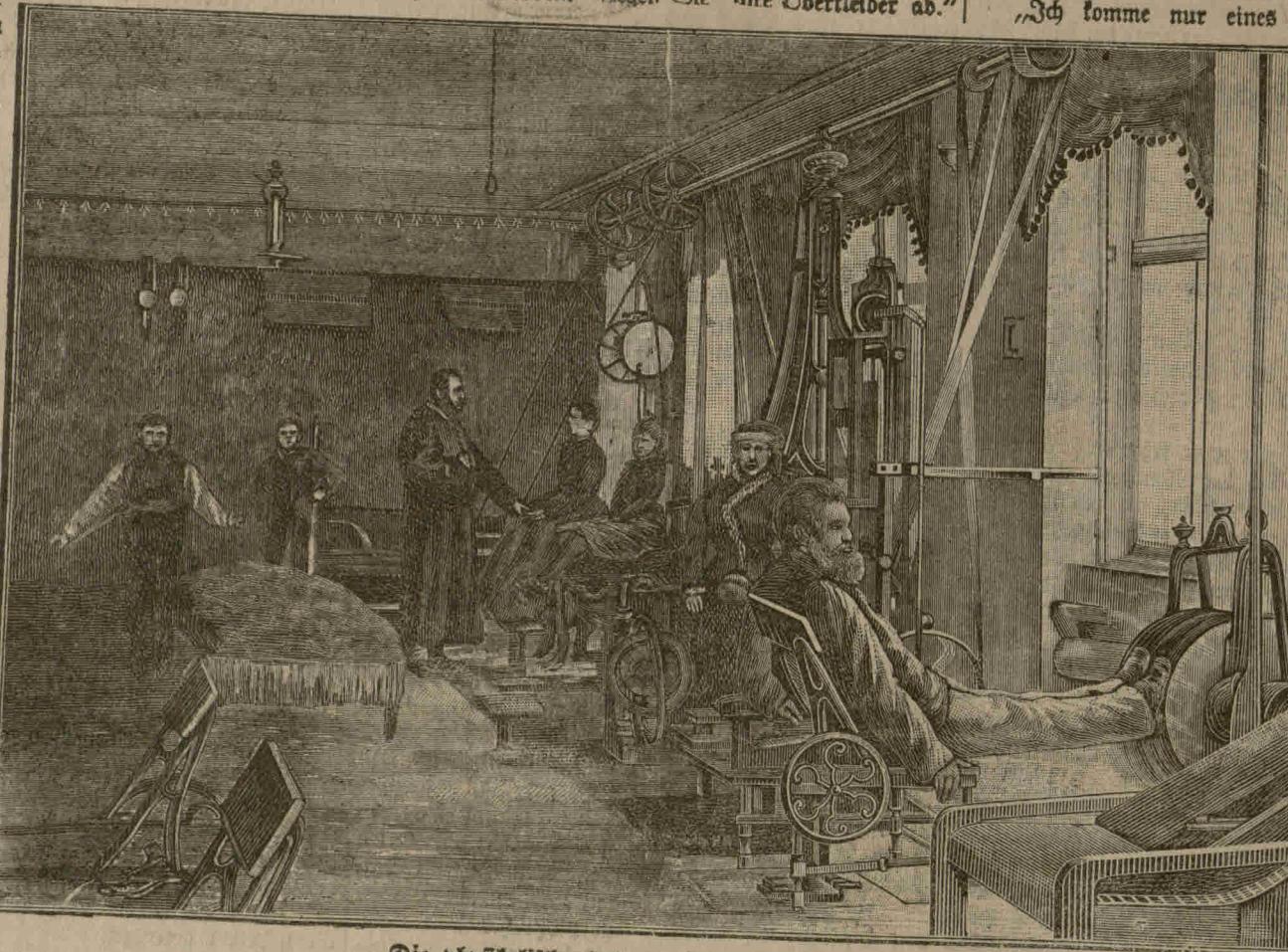
Gestatten Sie, daß ich nachsehe?"

"Meinetwegen", brummte der alte Herr, sich wieder an seinen Schreibtisch setzend.

Hans Huber klopfte an die Thür des Nebenzimmers und befand sich gleich darauf wieder der jungen Dame gegenüber, welche ihm zu seinem Leidwesen versicherte, daß in keins der offen stehenden Fenster ein Kanarienvogel hereingekommen sei.

Ihm blieb nichts weiter übrig, als sich zu entschuldigen und den Rückweg anzutreten. Draußen las er auf dem Schild: Dr. Scharnweber, Professor, und wußte nun erst, daß er sich in der Wohnung des berühmten Spezialisten für Lungenkrankheiten befunden hatte.

Wenn der Vogel glücklich da hinein geslogen ist, hat er sich schleunigst wieder fortgegeben, schloß er ganz logisch. Und richtig: auf der Straße erwartet



Die physikalische Heilanstalt in München. (Text Seite 7.)

"Aber ich weiß wahrhaftig nicht . . ."

"Machen Sie keine langen Umstände, meine Zeit ist kostbar. Ehe ich Sie nicht genau untersucht habe, kann ich Ihnen doch nicht sagen, wo der Sitz des Uebels ist und welche Methode wir zur Bekämpfung desselben anwenden müssen!"

"Aber ich bin ja gar nicht krank!"

Cigarren-Fabrik u. Versand-Geschäft

A. Kaje, Berlin N.

Schönhauser Allee 173

erwähnt als vorzüglich preiswert

Sum. m. gem. Einl. 100 St. 21,- Pf.

" m. rein am. 8

" m. Fein-Braffl. 8 1/2 "

" m. Para-Cuba 4

" m. Havana 4 1/2 "

R. Fein-Braffl. f. Dual. 5 "

" Havana mühle. 5 1/2 "

" Havana hoch. 6

Berlang nur von 100 St. ab gegen Nachn. Aufträge v. 500 St. frco.

durch ganz Deutschland. Richtigen

Vertrieb nehmen jederzeit zurück.

Prima-Harz-Käse.

Postf. 90—100 Sta. 3 Mt. 50 Pf.

fr. geg. Nachn. liefert die Käsefabrik von

Chr. Herzberg,

Stiege 1. Harz, Brunnenstr. 59.

Schweidnitzer Haussleinen,

84 cm breit,

Nr. 30 35 38 40 45 60

80 83 85 88 90 95 100

per Meter.

leinenen Taschentücher in allen Größen, per Dutzend 2.80, 3,-, 3.20, 3.50, 4,-, 5,-, 6,- M., nur aus den edelsten Gespinnsten hergestellt.

Ernst Pohl,
Schweidnitz in Schlesien.

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für **Genferhäuser** u. d. 4 Mt.

Das beste Mittel, was existiert, Herner vor das

allerdings Mittel, welches es irgend gegen

die lästigen

Wanzen

gibt, anwenden will, der mende sich der

trauen soll an

G. S. D. Schröder Jr., gegr. Kammerjäger

in Paderborn (Prob. Hannover).

Wer das beste Mittel, was existiert, gegen die lästigen

Katten und Mäuse

anwenden will, Preis 3 Mt., 6 Mt. und

12 Mt. Für <

Kellner-Routine.

Sonderbare Zumuthung.

Gran Niedzwiadek. Słown. zwier.

Nachdruck verboten.

D. Liebers, Chemnitz L. S., Ostrowo, Bez. Posen
Zeppelinfeld 3. an der russisch. Grenze.

H. Rittershaus,
Gräfenhain bei Gotha,
Cigarrenfabrik
und Tabakpfeifen - engros - Geschäft
empfiehlt seine äußerst preiswürdigen Cigarrenfabrikate, das Neueste
in Tabakpfeifen, Pfeifentheilen, Cigarrenspitzen, Schaukästen, Aus-
stellungen &c. &c.

Laub-Säge-Ulzen zilien
& Werkzeugkisten
Von Zupfe Reichenbach
F. H. Tholpau in Köln a. Rh.

Mechanische Leinenweberei,
Druckerei, Färberei u. Appretur.
Spezialität: Sicht Indigoblau u.
bedruckte Leinen u. Hahleinen
nur bester Qual. Taschentücher, Trop-
fentücher, Eigene, größte Schürzen-
fabril, Fabril für Ausstattungen u.
Versand - Heuser,
Schirgiswalde i. Sachsen.

!Eine gold. Uhr!
kann nicht besser gehen, wie die „Brevete-Bromontoir-Uhr“. Gehäuse wie Gold, genau regulirtes, sehr solides Werk. Preis Mt. 10,50 franco ohne Röll.
G. Hoffmann, Uhren-Export,
et Mullen.

Raucher findet in meiner circa 100 Nummern umfassenden Liste eine ihm nach Preis und Geschmack convenirende Sorte. Zusendung franco.

sendung franco.
Wilh. Schack,
Cigarrenfabrik, Hamburg 1.

Höchst beachtenswerth
für Jedermann!
Meyers und Brockhaus'
neueste Konversations-Verifa
liesert in höchst eleganten Halb-
franzbänden sofort complet gegen
monatliche Ratenzahlung von 3
bis 6 Mark
A. Lane, Berlin N.,
Kastanien-Allee 40.

geslogen ist? Ich gebe Dir 20 Pfennige, so Du es mir sagst."

"Erst das Geld!" sagte grinsend der Bengel.

Als er zwei Bahn-Pfennigstücke erhalten hatte, fragte er:

"Was für einen Vogel meinen Sie denn?"

"Den Vogel, der dort oben aus dem offenen Fenster herausgekommen ist."

"Ach so, den! Der ist da rinn", dabei zeigte der Junge auf ein offenes Fenster im ersten Stock des gegenüber liegenden Hauses.

Hans lief, so schnell er konnte, die breite Treppe hinauf und zog dann an der Klingel. Eine junge Dame öffnet ihm, bei deren Anblick er rasch einen Schritt zurücktrat und eine tiefe Verbeugung machte.

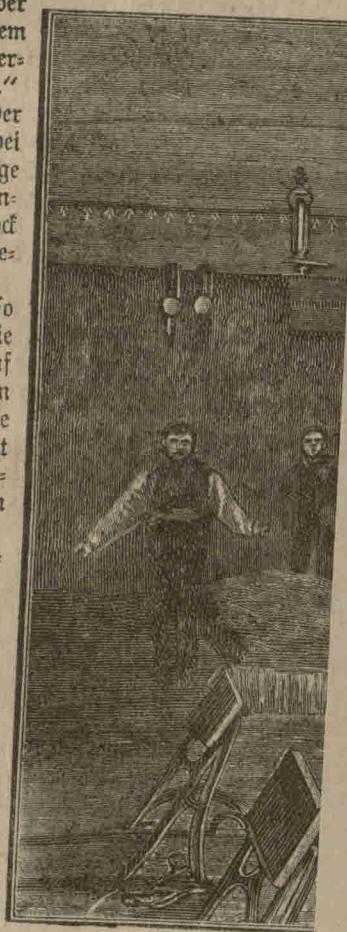
"Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich komme wegen eines Falles, der . . ."

"Ach so, Sie wollen gewiß zu Papa", erwidert sie freundlich lächelnd. "Bitte, wollen Sie sich hier hinein bemühen?"

Bewirkt folgte er ihrer Weisung und befand sich

im nächsten Augenblick bei einem alten Herrn weißen Haaren und weißem Bart, der sich bei sei Eintritt erhob, dicht vor ihn trat und ihn forsch anblickte.

"Verzeihen Sie, daß ich mir erlaube", beg Hans, um im nächsten Augenblick wieder zu schmunzen, denn der alte Herr unterbrach ihn, er mit gebietender Stimme sagte:



Kompon-Beilage der „Post u. d. J.“

„Büglein“ entblößte. Dabei träumte sie von einer sonnigen glücklichen Zukunft, so daß sie erschrocken emportauchte, als plötzlich ein unglückliches Mama neben ihr stand und sagte: „Guten Morgen, Hilda! Du bist schon am Biomo? Komm, siegt Dich zu mir auf das Sofa; der Papa wird auch gleich da sein. Läßt uns vorher das Mittagstisch herstellen! Wir müssen natürlich nach der ungewöhnlichen großen Ausgabe von Hilda schlafen, nicht daß das Instrument und nahm dann in einem Fauteuil dem Sophie gegenüber Platz.

„Was sagst Du zu einer Suppe à la reine, Omelette à la frise, aufgewärmtes Rindfleisch — Petersilientartoffeln, Scherthüdste mit Backfisch und Rüffelorte zum Dessert, Hilda?“

„Vortrefflich, Mama,“ gab die junge Dame zurück. „Ich befinde mich in der Organisationstalent! Und was das Beste dabei fügt, daß Hilda befindet sich noch in der Speisefammer und berücksichtigt keine harten Auslagen.“

Die Mama, eine noch schöne, für ihre Jahre sich sogar noch fast blühend repräsentierende Dame, seufzte: „Ein Rauh zweiter Klasse, Hilda, ist ein glänzendes Glend, auch wenn er im Wimstierium angefeuert ist. — Uebrigens Kind, Professor von Ringer ließ Dich gestern Abend nicht aus den Augen! Er erwartet täglich seine Berufung zum Untermann. Diese Partie wäre nicht schlecht!“

„Er hat sich ja noch nicht einmal erkärt, Mama. Zugem, weiß nicht, wie ich sein Wesen deuten soll, sein Auge kommt mir diabolisch vor.“

„Über er ist ein feiner, gewandter Mann, elegant, repräsentierend! Wenn er seinen Prozeß gewinnt, ist er obendrein sehr wohlgend. Du weißt, Hilda, wie schwer das Gold im Leben liegt.“

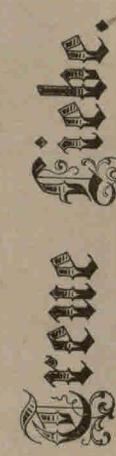
Hilda zuckte die Achseln und erwiderte:

„Sie wurde durch den Eintritt des Rathes, ihres Vaters,“

„Still, Still! Ich sehe schon, woran es liegt, wer hat Sie bisher behandelt?“

„Ja wohl, das sagen sie alle, bis es zu spät ist! Wollen Sie sich ausziehen oder nicht?“

Original-Novelle von G. G. Burg.



Cigarren-Fabrik u. Verband-Geschäft
A. Kaje, Berlin N.
Schönhauser Allee 178
erweckt als vorzüglich preiswerte
Sum. m. gem. Einl. 100 Std. 21. 21.
" m. rein am. 3
" m. Zelly-Braff. 5 1/2
" m. Para-Cuba. 4
" m. Havana. 4 1/2
R. F. Braff. f. Dual. 5
Barinas milde. 5 1/2
Havana hoch. 6
Verband nur von 100 Std. ab gegen
Rath. Aufträge v. 500 Std. pro
durch ganz Deutschland. Nichtcon-
cenitentes nehmen jederzeit zurück.

Wer das beste Mittel
die lästigen
Ratten un-
anenden will, Preis
12 Mt. für **seiner**
beste Mittel, was jetzt
allerdings Mittel, wi-
die lästigen
Ratten
giebt, anwenden will,
trauensvoll an
G. G. G. Schröder
in Cölnbrück (D)



A. J. Harder,
Derleiße verbindet C
lage von 38 bis 200
als vorzüglich ten
Nr. 1. Ze Mars.

9 bis 11. Armenia u. Flor
Especial
23. u. 24. Brasilian u. Cairo 45
26. 28. Legalitab, Messa
lina, Cito 60
32. Violento (Handarbeit). 65
Doch lassen Sie sich Proben kommen u.
Sie werden selber sehen.



Patent-Dünger-Lieger
ist an jedem Acker leicht anzu bringen,
legt den Dünger gleichmäßig in die Acker,
durch die eine Person, arbeitet vorzüglich in
sehr langen Düngerreihen. Preis 25 Mt. ab hier.
Hermann Meyer, Markranstädt.

Peruan-Tanin-Balsam
von E. A. Uhlmann & Co.
Planon I. V.
ist das beste Mittel gegen
Kopfschuppen

a. dient zur Erhaltung u. Förderung des
Haarwuchses. Sie haben: In Drägeln,
Parfümerie und Apotheken-Geschäften.

Die Central-Parfümerie
bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuesten
Parfümerien und Seifen aus den beliebtesten
Fabriken Deutschlands, Englands und Frank-
reichs zu Originalpreisen. Ebenso reisende
Cartonagen u. Utensilien aus Verlumutter u.
Plumensorte mit Parfüms zu Gelegenheits-
gewendten u. Sendungen v. Mt. 20 an franz.
Hausensteine, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

Veste Marburg
 liefert von 25 Liter ab
 auch in Flaschen u. Nachn.
 Georg Vollmer, Braubach a. Rh.

Braub

● **Saiten** ●
für sämmtliche Streichinstrumente,
Zithern, Gitarren u. laufst man
am besten und billigsten in stets
frischer, flangvoller und haltbarer
Waare direct bei
Louis Oertel, Musikspecialgeschäft,
Hannover, Hinüberstraße 16.
Listen postfrei unberechnet.

des Vertrages. — Wiederverkäufen
Rabatt. — Proh. und Preistafeln frei.
Kaufhäfen stehen zur Verfügung.

Clasen & Comp.,
Berlin W. 62, Gleis-Straße 40.

Edlen Ungarwein.

Ab meiner Versandstation Wertheim (Sub-
Ungarn) versende ausgezeichnete rothe, milde
oder weisse, kräftige, naturelle Ungarweine,
garantirte Originalweine, köstlich und vor-
züglich für Krank, schwächliche, blut-
arme Personen u. Recovalescenten
unentbehrlich, ein Pofftäschchen, 4 Liter halb-
trocken, portoet nach ganz Deutschland zu 4.
5/6. 5 und 6 Mt.

G. Zeller,
Kleinordingen-Nördlingen (Bayern).
Preis, a. Verlang. fr. Verreit, allzweck ge-
gen.

Kellner-Routine.



Gast: "Haben Sie auch einen Kinderspaten, der gespielt ist?"
Kellner: "Ja, aber der heißt bei uns Hasenrücken!"

Bataillonsbefehl.

Die Compagnien reichen bis morgen die Schwimmflüsten ein. "Die Freischwimmer sind roth anzustreichen."

ihm bereits der Junge, mit der Mittheilung, daß der Vogel weiter geslogen sei.
"Und wo ist er jetzt?", fragte Hans rasch.

"Uff der andern Seite!"

"Und in welchem Hause?"

"Erst man wieder zwee Groschen abladen." Hans genügte dem Begehrn des Jungen, und nun bezeichnete ihm dieser ein offenes Fenster im vierten Stock als dasjenige, in welches der Vogel geslogen sei.

Der Arme leuchte die vier Treppen hinauf. Aurora Dehntin, Modistin, stand auf dem weißen Thürschild.

"Na, die wird doch nicht denken, daß ich mir einen Damenputz machen lassen will", brummte er vor sich hin, als leise Schritte sich der Thür näherten und dieselbe sich öffnete, soweit es die vorsichtig vor-gelegte Sicherheitskette erlaubte.

"Was wünschen Sie?" erklang es durch die Spalte.

Schottische Zaunrose,

zweijähr., gut bewurzelt, 30 bis 60 cm, 100 St. 3 M., 1000 St. 25 M.
15 30 cm, 100 St. 1,80 M., 1000 St. 15 M.

— "Andere" Baumzulatartikel billig. Katalog kostenfrei.

Gebr. Heinsohn.

Wedel in Holstein.

An all. Plätzen suche ich reelle, gewandte

Leute

f. d. Verkauf meiner neuen, patent., leicht absehbaren Artitel, Jedermann lauft sie! um, günst. Beding. anzutreffen, tägl. Verdienst 10—12 garant. M.ust. u. Näh. sende fr. g. Eins. d. 65 Pf. i. Brfm. D. Liebers, Chemnitz, Josephinenplatz 2.

G. Scher-Wiebhaben empfiehle ich meinen allseitig bekannten u. beliebten Russischen Thee, special: I. Dual: blaue Bdg. Nr. 4,25, II. Dual: rothe Bdg. Nr. 4,50 pro Bdg. 3 Bdg. fr. Garantie. absolute Reinb. u. gleichmäss. Ausfall jed. Seng. Wilhelm Bornhardt, Hotelbesitzer Ostrowo, Bez. Posen
an der russisch. Grenze.

H. Rittershaus, Gräfenhain bei Gotha, Cigarrenfabrik

und Tabakpfeifen - engros - Geschäft
empfiehlt seine äußerst preiswürdigen Cigarrenfabrikate, das Reneste in Tabakpfeifen, Pfeifentheilen, Cigarrenspitzen, Schaukästen, Ausstellungen, &c. &c.

Sonderbare Zumuthung.
Frau Bierhuber: "Aber Mann, den jüngsten Schoppen?"
Herr Bierhuber (entruftet): "Ja glaubst Du denn, daß ich nach dem jüngsten gleich den siebten trinken kann?"

Principial (zum neu engagirten Commiss): "Ich sehe, Sie schreiben nach der neuen Orthographie; hier richtet sich Alles nach der alten!"
Schwiegermutter (eintretend): "Ja wohl, nach mir; merken Sie sich das!"

Zeitgenäss.
Der zehnjährige Paul (in der Kinderstube zu seinen Geschwistern): "Brüder! Schwestern! Wir wollen uns nicht mehr von Papa prügeln lassen! Streiken wir!"

Aus der Schule.
Lehrer: "Die Bindeworte obgleich, obwarz, obwohl, wiewohl sind also in ihrer Anwendung gleichbedeutend; Fritz, mache mir einen Satz mit dem Bindewort wiewohl!"

Fritz: "Der Geizhals hungrte, wie wohl er viel Geld hatte."

Lehrer: "Gut; Karlchen, weißt Du auch einen?"
Karlchen: "O wie wohl ist mir am Abend!"

Der merkwürdigste Zwerg der Welt war auf den Plakaten einer Fahrmarktbude in Irland angekündigt. Einer der darauf Reingefallenen machte dem "Director" die bestigsten Vorwürfe. "Betrüger seid Ihr!" rief er wutentbrannt.

"Euer Zwerg ist 5 Fuß 4 Zoll hoch."

"Richtig, mein Herr — das ist gerade das Merkwürdige an ihm", erwidert verbindlich der Director. "Er ist der größte Zwerg, dessen man sich erinnert."

Hans, gegen Damen immer höflich, begann mit wohlgewählten Worten den Zweck seines Kommandos auseinander zu setzen.

"Ein Vogelchen suchen Sie?" erscholl es in leisen Flötentönen zurück. "O ich kann mir denken, wie schmerzlich der Verlust solch eines geliebten Wesens auf Ihrer Seele lasten muß! Ich selbst hatte einmal . . ."

"Aber bitte, wollen Sie mir nicht aufmachen? Sie können sich fest darauf verlassen, daß ich in meinem Leben weder gestohlen, noch geraubt, noch gemordet habe, und es auch in Zukunft nicht zu thun beabsichtige!"

"Aber was werden die Leute sagen, wenn ich Herren-Besuch empfange!"

"Aber es ist ja kein einziger Laut hier in der Nähe! Bitte, machen Sie doch auf, damit wir nachsehen können, ob der Vogel bei Ihnen ist!"

"Nein, nein, das geht nicht an! Deffnen darf ich



Richter: "Herr X. verdächtigt Sie, daß nur Sie ihn bestohlen haben könnten und nur Sie der Thäter wären."

Angeklagter: "Wenn ich auch zugeben will, daß ich der Thäter bin, so ist doch Herr X. wieder anderseits strafbar wegen dieser ehrenrührigen Verdächtigung."

Ihnen nicht! Ich besitze nichts als meine Tugend, Sie glauben gar nicht, wie ein allein stehendes Mädchen um seinen Ruf besorgt sein muß! Da wohnte früher auf der anderen Seite des Corridors eine Verkäuferin in einem Handschuhgeschäft, die hatte einen Cousin, und dieser Cousin . . ."

Aber bitte, wollen Sie denn nicht selbst einmal nachsehen, ob der Vogel bei Ihnen ist?" rief Hans in heller Verzweiflung.

Aber es ist ja gar nicht möglich, mein Fenster ist heute den ganzen Tag geschlossen gewesen, weil ich Rheumatismus habe! Ach Sie glauben nicht, was das für ein entsetzliches Leiden ist! Meine Großmutter hat immer . . ."

"Dann entschuldigen Sie die Störung", rief Hans, in seinem Innern Fräulein Aurora samt ihrem guten Ruf, ihrem Rheumatismus und ihrer Großmutter verwünschend.

"Warten Sie nur noch einen Augenblick, junger Mann", rief ihm die Modistin nach, als er die

Ascher & Bursch's Skaffreund.



* galvanisiert
mit 3
vernickelt mit 4
SKATFREUND.



Rancher findet in meiner circa 100 Nummern umfassenden Liste eine ihm nach Preis und Geschmack convenirende Sorte. Zuschaltung franco.

Wilh. Schack,
Cigarrenfabrik, Hamburg 1.

Preiswerthe Taschenuhren.
Feine Nickel-Remontoir-Uhr mit Secondzeiger und Email-Zifferbl. Nr. 480 Mk. 12.— Doppelte in Feuer vergoldete Remontoir-Savonett-Uhr 19" Nr. 860 Mk. 26.— Dieselbe mit ff. vergold. gravirtem Zifferblatt Nr. 920 Mk. 30.— Nouveaut: F. F. Hochlegante 14 kar. Gold-doubl. Savonett-Uhr 20" mit gravirter Decke, Email-Zifferblatt, Steinzeigern und ff. Nickel-Andre-Werk. Nr. 3200 à Mk. 68.

Cl. Aug. Liepe, Berlin N., Schönhauser Allee 146.
Sämtliche Uhren sind gut repairst. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einwendung des Betrages.

Schutzmark.
Kraatz und Anker Rathgeber für alle Herren-, Magen-, Wasser-, Magen- u. Rheumatismus-Kranken ist das Buch "Kraatzentroß". Dasselbe sollte in seiner Masse bestehen, da es völlig tosteslos (auch durch Postarten-Betrieb) erhältlich ist bei Dr. Bödiker & Co., Emmerich.

Laubzäune - Ueberzäune
& Werkzeugkästen.
Gedrehte Rosettegräte
Fr. H. Tholffs in Köln a. Rh.

!Eine gold.Uhr!
tann nicht besser gehen, wie die "Savette-Remontoir-Uhr". Gebäude wie Gold, genau reguliert, sehr solides Werk. Preis Mk. 10,50 francs ohne Post.
G. Hoffmann, Uhren-Export,
St. Gallen.

Remontoir-Uhr-Lieheit
Höchst beachtenswerth

für Jedermann!

Meyers und Brockhaus' neueste Konversations-Lexika liefert in höchst eleganten Halb-iranzbänden sofort complet gegen monatliche Ratenzahlung von 3 bis 6 Mark

A. Lauer, Berlin N., Kastanien-Allee 40.

Otto Weber's
Mode-Magazin
Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-
tailen und Hüte. Umtausch gestattet.
Spezialität: farbige und schwarze
Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme
für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's
Trauer-Magazin
Berlin W., Mohrenstr. 35.

„Damentuch“
a. Anzugsstoffe äußerst preiswert
bei Johann Müller, Sommerfeld.

Kräuter-
Grundfaz
(Magenbitter) ist für jeden schwachen
Magen stärkend, für Gesunde ein an-
genehmes Getränk. Man fordere in
1/2 Utr. in Delicatessen u. Geschäften;
wo nicht zu haben, be-
ziehe man direkt von den alleinigen
Fabrikanten 1 Postkarte, enth. zwei
Utr. für 4.25 M. frei geg. Nachr.
C. & J. Fehndrich,
Cüstrin I.

Ziehharmonika m. Schubl. 2 M. an.
u. Streich-Zupf. Saiten u. verl. billig auch
Rep. bei W. Biedel, Brunnendorf (Sachsl.).



Wilhelm Lanka
Gera (Reuss).
Harmonikafabrik.
Preisliste unisono
und portofrei.

Weckuhr, garantiert zuverlässig
mit nachleuchtend. Zifferblatt
Mk. 4.60. Datum anzeigen
Mk. 6. Nachnahme. Reich
Illustr. Preisbuch über Taschen-
Uhren. U. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Echt
Holl. Java-Kaffee
mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantiert, à Pf. 80
80 Pf., Postpacete 9 Pf.
Mk. 7.20 versendet zollfrei
unter Nachnahme
Wilh. Schulz,
Altona bei Hamburg.



Bester Medicin- u. Frühstücks-Wein
Malvasia
1 Flasche Mf. 2,50, bei 12 Flaschen franco.
Meischner & Zierenberg Nachf.
Magdeburg.
Keine Concurrenz liefert einen so hoch-
seinen Wein zu gleichbilligem Preise.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Abel, Berlin, für den Inseratenheft: Rudolf Damm, Berlin. — Herausgegeben von Julius Weinberg's Verlag, Berlin NW., Alt-Moabit 91/92.

Aromatique-Liqueur-Fabrik von E. F. Hundert, Neudietendorf

bei Erfurt, an der Thüring. Eisenbahn,
hält seinen ersten guten weltberühmten Aromatique-Liqueur, bereitet
nach dem anerkannten guten alten, schon vor 70 Jahren bestehenden
Rezept des damaligen Apothekers zu Neudietendorf, dem geehrten Publikum
f. Gesunde, Kranke u. Rekonvalescenten, bei Magenschwäche und gestörter
Verdauung, besonders als Präservativmittel gegen Krankheiten der Verdauungsorgane bestens empfohlen, als stets bewährte Medizin bekannt.
Preis ab hier à 1 Dkk. Original-Glaschen 12 Mf. incl. Riste, und
1 Utr. im Fass 1 Mf. 10 Pf. gegen Barzahlung oder Nachnahme.

Das Schönste
Eleganste u. Dauerhafteste ist e. in Glas geätzte gold ob. silberplattierte Schrift.
Die hauptsächlichsten Gebrauchschriften, auch Namen, für bessere Läden,
locale, Conditorscenen, Hotels u. c. als beste und nobelle Reclame vers.
incl. Glas, Nahme u. Verpackung fr. Deutschland geg. Nachnahme das
Atelier f. Decoration in Glas geätzte Goldschriften gemalte Rouleur u. c.
Illustr. Preisverg. gratis und franco.

Albert Schweizer, Karlsruhe, Academiestraße 24.

Illustr. Preisverg. gratis und franco.

!!! Uhren !!!
Zur Probe auf 8 Tage vom Tage des Empfangs an versende an
Gedermann meine hochfeinen silbernen und goldenen Cylinder-
u. Unter-Remontoire-Uhren zur gültigen Aufsicht und Auswahl.
Nach 8 Tagen erbitte den Betrag dafür. Nichtconveniente wird
höchst retourniert oder bereitwillig umgetauscht. 2 Jahre
Garantie.

Um nicht selbstdürbige Personen versende nur gegen Nachnahme,
Cylinder-Uhren mit Sekundenzeiger Mf. 10, 11 u. 12, dieselben in weißem Metall,
Remontoir, f. Goldrand Mf. 15—16 und 17.

Silberne Cylinder-Remontoir, 6—8 Rubis, Mf. 20, 21 und 22, dieselben seiner,
Patent Mf. 25, 26 u. 27.

Silberne Cylinder-Remontoir, Tag, Datum und Sekunden anzeigen, 8—10 Rubis,
Goldrand gravir. Mf. 33, 34—35.

Silberne Unter-Remontoir, Goldrand, 15 Rubis, Mf. 34, 35 und 36, dieselbe Tag,
Datum, Monat, Mondgang und Sekunden anzeigen, Mf. 45—50, je nach Stärke
der Gehäuse.

Goldene Herren- und Damenuhren von 42—120 Mf. und höher.

Sämtliche von mir versendete Uhren sind hochfein, reell abgezogen und auf die
Minute regulirt, wovon sich jeder meiner gebräuchlichen Auftraggeber überzeugen wird.

Agenten Rabatt.

A. Rapp,
Rose, Kreis D. Krone, Westpreußen.

Den allerbesten und billigsten

WEIN

erhalten Sie von der Firma
Thomas Maier,

München, Lindwurmstrasse 12.

Dieselbe führt als Spezialität den rühmlichst bekannten, örtlich empfohlenen Heidelbeer-
Wein (Eisig für Tafelverz.), als Tischwein bereits mit großen Erfolge eingeführt. Bei
Krankheiten des Magens, Verbausstörungen, deren Ursachen und Folgen von be-
sonderer zuverlässiger Wirkung. Er regt die Funktionen des Magens unglaublich rasch,
schnell Wohlbefinden, gesundes blühendes Aussehen und wirkt sofort stärkend und belebend
auf den Organismus.

Preis der ganzen Flasche 80 Pf., bei 12 Flaschen franco, Riste und Verpackung frei.
Niederlagen werden außerordentlich erreicht. Agenten s. Verl. direkt an Private gesucht.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranien-
burgerstrasse 66, ertheilt über Geschäfts-,
Familien- und Privat-Verhältnisse aus
jedem Ort gewisse Auskunft in die-
cuester Weise. Forderungen kauf oder
zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen
Retourmarken.

Auskunfts-

Hausfrauen! Warum nicht
Mh. 100 bis 300 jährlich

Cinderella- sparen, durch Gebrauch unserer
gesetzlich geschützten, verschwund-
B. dem Cinderella-Zweig
in sich alle Vorteile
vermeidet alle Nachteile bis-
geriger Systeme zu bezieren von jedem besseren Küchenmagazin.
Direct von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschthe-
reien und Eisenschränke. Verkauf im letzten Semester 1880 Maschinen!

NATURBUTTER

Netto 9 Pf. feste Süßrahmtafelbutter
aus den besten Molkereien Mf. 10.50,
netto 9 Pf. feste Tischbutter Mf. 9.50,
9 Gutsbutter Mf. 8.80
vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenau, Württembg. Oberland.



Für 50 Mark

liefer ich die nach neuest. Methode gebauten
Singer-Nähmaschinen,
die sonst 80 M. kosten, mit Verschluß-
fästen, allen modernen Apparaten, zwei
Schiffchen bei zweijähr. Garantie. Die
Maschinen nähen selbstverständlich lo-
delos die feinsten, wie stärksten Stoffe und
liegt spezielle Gebrauchsanweisung bei.
Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine
14tägige Probezeit. Preis ist in voll-
ständiger Ausführung d. Zubehörs franco.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.



Weinversand

Flaschenfertiger, garantiert reiner Wein aus guten Jahrgängen.
in Fässern in Flaschen
Pfälzer Weissweine 50 bis 70 Pf. 70 bis 80 Pf.
Laubheimer, Bodenheimer 60 100 70 120
Niersteiner aus diversen Lagen 75 250 75 300
Rothweine 80 250 80 250

Im Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter.
Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.
Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.

Nierstein a. Rhein. Anton Hahner.

Rapidsolid-Waschmaschine

soll in deiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50%
länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.

F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.



Hamburger Cigaren
bezieht man nur billig u. gut direkt
aus der Fabrik. — Eigene Fabrikat
in großartig schöner Qualität von
Mf. 42 bis 200. Importen direkt be-
zogen von Mf. 160,— an aufwärts
empfiehlt den Rauchern bestens. —
Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man
verlange Preisliste.
Gust. A. Baurmeister,
Cigarrenfabrik, Hamburg 7.



Chr. Harbers, Leipzig,

Fabrik und Lager photographischer Artikel.

Amateur Preis-Liste 1890 mit vielen
Abbild. u. ausf. Anleitung zur Erlernung
der Photographie für Anfänger franco
und gratis.

General-Preisliste,
gross Quart, 90 Seiten, 150 Abbildungen,
nebst neuesten Nachträgen franco gegen
Mark 1.—

Brief-Auszüge, Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für
Übernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt für
Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter
Kräfte und werden Prospects gratis und franco versandt.



Die „Insektenbörse“ ist
das wissenschaftl. Blatt für Ento-
mologen. In all. Ländern ver-
breitet, vermittelst Kauf, Ver-
kauf u. Tausch aus schriftl.
Durch die Post (Post-Zeitung-
liste Nr. 2980) dientel. M. 0,90
ob. direkt per Kreisband b. d.
Expedit. (Praktikant u. Wagn. Leipzig) 1 M. Probenummern
gratis und franco.



Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)

Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,
dauerhaft und billig. Angehende Beschäftigung für
Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse
Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler
und Lackierer.

Kl. Muster-Preis. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.
Wilh. Antony & Cie.,
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.



Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.

100 neue Gruppen u. Figuren.

Specialitäten-Vorstellung.

Entrée 50 Pf. Geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends.

J. H. König
Cigarrenfabrik, Brüssel, Karlsdorf
und Forst.

fabriciert u. liefert seine vor-
züglichsten altrenommierten
Fabrikate in den Kreislagen
von 20—200 Mark. Pro-
duction 300 000 Std. pro
Woche. Muster sieben zu
Diensten.

Spiele voll und ganz zur Geltung. Herr Anheit wußte den Kaiser Napoleon mit sehr feinen Blüten auszustatten und daß die übrigen Rollen gut vertreten waren, hatte das Stück, wie schon erwähnt, einen durchschlagenden Erfolg, besonders schätzte es an den patriotischen Stellen nicht an reichstem Beifall. — Freitag: „Der Bettelstudent von Berlin“, Posse mit Gesang von Braun und Basse. Wer wollte von einem Machwerk, welches von einer Operette den Titel, sowie einige Melodien aus den „Fliegenden Blättern“ die Hauptperson entlebt hat, etwas Außerordentliches verlangen. Es genügt, wenn man sich gut amüsiert, wenn man lächlig gelacht hat — und den Erfolg kann man der g'strigen Aufführung wahrlich nicht absprechen. Die Lachmuskeln wurden bis zur höchsten Potenz in Aufregung versetzt, was aber es da, wenn auch mancher Witz direkt aus Italien importiert erschien, manches längst Bekanntes mit in den Kauf genommen werden mußte. Der Auftakt des Stücks ist bedingt durch die Darstellung des Factotum Klapphorn; diese Rolle spielte Herr Hahn. Das genügt, um die Lachsalven erklärlich zu machen, welche vielfach das ausverkaufte Haus durchdröhnen. Auch Herr Denichen als Blumvermieterin schickte eine recht komische Leistung und Frau Hahn gestießt, als Meta recht gut. Herr Dölers hatte als Rolf Holm mehr das erste Element zu vertreten, während Herr Beran als Oberl. sich recht gut in seine komische Rolle fand, bei welcher der Chor der Studenten wacker mitwalt. Herr Anheit konnte sich in der Bierkellerscene von Lebteibung nicht fernhalten, wogegen Herr Schulz recht gut gespiel. Alles in Allem: es war ein recht heiterer Abend!

* [Als Farbe der Postkarten] ist für das Jahr 1891 hellblau gewählt.

B. Lahn, 27. December. In Waltersdorf schlachtete ein Hofsarbeiter, um zu Weihnachten einen Extraschmaus zu genießen, die Ziege. Seine sonst friedfertige, zartere Ehehälfte war aber in Bezug auf Mancherlei dabei anderer Meinung. Der Gedankenaustausch führte zu Streit und Zank. Dessen endlich überdrüssig, ging der Mann in den Schuppen und hing sich an demselben Balken, der die ausgeschlachtete Ziege trug, auf. Als die Frau, ihren

Mann suchend, in den Schuppen trat, bot sich ihr ein eigentümlicher Anblick dar: ihm zur Rechten die eine, zur Linken die andere Hälfte der — Ziege.

i. Reihe, 25. December. Ein Bäuerlein aus Röppernig hatte am Sonntag mit seiner besseren Hälfte Weihnachtseinkäufe hier selbst besucht und fuhr dann, nachdem er sich gehörig gestärkt, seinem Dorfchen wieder zu. Auf der Zollstraße passierte ihm dabei das Malheur, daß die hintere Flechte des Korb-schlittens, an die er und die Gattin, die „theure“, sich anlehnten, plötzlich nachgab, und so kollerte denn das kugelrunde Ehepaar sammt Kisten und Schachteln in den weichen Schnee des Fahrdamms — ein Bild, tragikomisch wie es war, das der lieben Straßenjugend als angenehme Zugabe zu dem Weihnachtsmarkt viel Spaß machte.

* Leobschütz, 25. December. Dem Tischlergesellen Richtarchsky, der bei dem Orgelbauer Haas hier selbst beschäftigt ist, sind in seiner elfjährigen Ehe sieben Söhne geboren, und zwar ist der letzte an demselben Tage und in derselben Stunde zur Welt gekommen, in der der jüngste Kaisersproß geboren wurde. Der Vater hat deshalb an den Kaiser ein Gesuch eingereicht, bei seinem jüngsten Sprößling, den er auf die Namen Friedrich Wilhelm taufen läßt, Patenstelle zu übernehmen.

+ Sprottau, 25. December. Mit Rücksicht auf den außerordentlichen Notstand, in welchem das Wild durch die Unbill der Witterung gerathen ist, haben die meisten der hiesigen Jagdbevölker beschlossen, neben der jetzigen unregelmäßigen Fütterung an den verschiedensten Stellen ihrer Jagdbezirke Futterhütten und Futterstellen zu errichten und

in der gegenwärtigen Saison keine Jagden mehr abzuhalten. Wie sehr das Wild abgemagert ist, geht daraus hervor, daß hier Hasen zum Preise von 1 Mark das Stück zum Verkauf gekommen sind. Auch wurden in den benachbarten Jagdbezirken viele Hasen, Rehe und Hirschfälber in Folge Entkräftung theils verendet, theils todesmatt aufgefunden.

Schlittschuhe, Stuhlschlitten u. Kinderschlitten
Größte Auswahl! Billigste Preise.
Teumer & Bönsch, Hirschauerstr. 1 u. 2.
Präsent-Bazar. Ausstattungsgeschäft.
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Seidenstoff
Direkt ab
Fabrik.
Unverfälschte schwarze
Seidenstoffe mit Garantie für reine
Färbung, sowie Seidenstoffe jedweder
Art verarbeitet sind u. meterweise porto-
u. zollfrei an Private das Seidenwarenhaus
Adolf Grieder & Cie. in Zürich
(Schweiz).
Muster umgehend frankt.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengerauschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien, IX. Kollingasse, 4.

Gustav Koester, Pulver-Depot der Gütter'schen Fabriken

offenbart:
Pa. Jagd-Pulver, vorz. Marke Hirschberg u. Adler ic.,
Schützen-Scheiben-Pulver: Rasser Brand ic.,
Patent: Gasdichte-Jagd-Patronen zu Fabrikpreisen,
Hülsen, Proppen, Dedel, Särot u. Posten alle Nummern.
Pa. Halsi-Sprengpulver,
Feuerwerkskörper. Bündschur. Feuerwerkskörper.
Hirschberg, Dunkle Burgstr. 4.

Robert Ludewig, Bau- und Möbel-Tischlerei

mit Maschinenbetrieb,
20 Warmbrunner Straße 20,
empfiehlt sich zur Anfertigung complettter Zimmer-Einrichtungen
in allen Holz- und Stylarten bei billigen Preisen.
Musterzimmer stets zur Ansicht.

Specialität:

Antoinette-Tische, 8eckige Salontische,
Blumen-Tische, 4eckige Verbindungs-
tische,
Servir-Tische,
Kamin-Tische,
Coulissen Tische

in echt und imitirt.

Lager von geraden und geschweiften Gardinen-Brettern, Portières,
Stangen in jedem Genre ic. Reparaturen schnell und billig.

Sämtliche Wollwaren-Artikel

als: Kapotten, Taillentücher, Kopftücher, Schulterkragen, Unterröcke, well Hemden, Jacken, Bekleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, gestrickte Tricots, Jäckchen, Kleidchen, Tricot-Täilen,

gute Strumpfwollen

verlasse ich der vorgerückten Saisen wegen zu bedenkend herab-
gesetzten Preisen.

Große Auswahl in Corsets, Schürzen und sei-
denen Tüchern.

J. Königsberger,
Hirschauerstraße 16.

Oscar Pauksch,

Sargfabrikant, Hirschberg,
Neuhäuser Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem städtischen Krankenhaus
und Bahnhofstraße 64, vis-à-vis Hotel „Drei Berge“.

Bei vor kommenden Todessälen empfiehlt ich mein

grosses Sargmagazin

einer gütigen Beachtung.
Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.
Große Särge von 6 Mark an.
Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Leise leise auf Wunsch nach Auswärts mit
dasselben neuen und gut erhaltenen gebrauchte Möbel
billig zu verkaufen.

Die Cementsteinwaaren-Fabrik

Georg Matthiass & Co.

in Friedeberg a. Os.

empfiehlt ihre Fabrikate, als: Biehkrippen mit glasirten
Thonschalen-Einslagen, Cementsteinrohre in allen Dimen-
sionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen
Mustern, Dachfalg-Biegeln aus Cementstein als billigste und
dauerhafteste Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenstufen,
Rinnsteine, Brunnendeckel ic. ic. nach Maß.

Musterlager für Hirschberg und Umgegend bei unserem
Vertreter Herrn

Julius Jahn

in Hirschberg in Schlesien,
Speditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

empfehlen
G & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm
unn.
Liköre und Essenzien
in vorzüg
licher Güte in origi
nellen Flaschen
zu Geschenken geeignet

Glycerin-
Schwefelmilch-Seife
aus der Hofparfümerie G. D. Wunderlich,
prämiert 1882.

Entschieden beliebteste und angenehmste Toiletten-
seife, zur Erhaltung eines sauberen, sammetartigen
weißen Teints, vorzüglich geeignet zur Reinigung
von Haarschäften, Haarschägeln, Rüden der
Haustiere, à 35 Pf. bei Victor Müller,
in Hirschberg.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten,
60 Pf. — 10 verschiedene über
seise 2,50 M. — 120 bessere europäisch
2,50 M. bei G. Beckmeyer, Nürnberg.
Ankau. Tausch.

J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister, Hirschberg, Langstraße 1, gegenüber der Apotheke,

(bitte genau auf meine Firma zu achten.)
empfiehlt sein größtes Lager von **anerkannt guter** Fußbekleidung, jede Concurrenz ausgeschlossen.
Um mit Winterfachten möglichst zu räumen, habe ich die Preise heruntergesetzt und gebe



Nobleder-Damen-Stiefel zu Mf. 5,50, **Rindsleder-Damen-Stiefel** zu Mf. 6,50,
Düffelstiefel von Mf. 5,25 an bis zum elegantesten **Lämmerspelzstiefel**, **Haus-**
schuhe von Mf. 2,25 bis Mf. 5,00, **Filzschuhe** von Mf. 1,75 bis Mf. 2,25 **Krogs-**
stiefel von Mf. 14,00 an, ferner: **Wasserdichte rindslederne Halbstiefel**, **Knaben-**
stiefel, **rc.**, sowie **Gummischuhe** und **Boots**, **Einlegesohlen**, **Schmieren**,
Appreturen u. s. w. — Für sämtliche bei mir gekaufte Lederwaaren leiste ich
Garantie.

Bestellungen vorzüglich in der Ausführung, sowie **Reparaturen** schnell
J. A. Wendlandt, Langstraße 1.

und billigst bei

Statt jeder besonderen Meldung.

Auguste Wehrsig,
Hermann Bernhardt,
Hotelbesitzer.

Verlobte.

Hirschberg, den 28. December 1890.



Regenschirme,

solid und preiswerth, von 1,50 Mf. an bis zu
den allerfeinsten Geüres in allen Größen empfiehlt
in grösster Auswahl

G. Heyne, Schirmsfabrikant, Lichte Burgstr. 19.

Vom 2. Januar f. Is ab wird ich in **Hirschberg** i. Sch. Wilhelmstraße Nr. 68b, **Clavier-Unterricht** an Erwachsene und Kinder ertheilen;
ich empfiehle mich dem geehrten Wohlwollen.

Berlin, im December 1890.

Margarethe Roll,
Schülerin des Herrn Prof. Franz Kullack.

Bekanntmachung.

Die am 24. November d. J. auf der
Straße von Langenwerder nach Cunzen-
dorf u. W., Kreis Löwenberg, aufgefundenen
männliche Leiche ist als die des früheren
Fleischergesellen **Ernst Steinrich** aus
Alt-Giesen ermittelt und damit der Auf-
ruf vom 25. d. M. erledigt I 3 846/90.

Hirschberg, den 23. Decbr 1890.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die verwitwete Arbeiterin **Auguste**
Schatz jetzt in Gotschdorf hat am
22. d. M. hier selbst einen silbernen Thee-
löffel — ge eichnet F. v. B. — verkaufen
wollen, welchen sie angeblich vor 2 Jahren
unter Lumpen hier gefunden haben will.

Der Theelöffel ist wahrscheinlich gestohlen.

Ich ersuche um Mittheilung, falls über
den vermeintlichen Diebstahl etwas bekannt

1 verheirath. Kusscher

für schweres und leichtes Fuhrwerk, ge-
wesener Cavalierist, mit guten Bezeugnissen
versehen, wird zum Atritt p. 1. Februar
1891 bei hohem Lohn nebst freier Wohnung
und Heizung gesucht. Meldungen und
persönliche Vorstellung im Comptoir Neue
Herrenstraße 1

Wilhelm Prause.

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonnabend nach dem Christfest, Vorm.
10 Uhr Gottesdienst in Eichberg: Predigt Herr
Pastor Lauterbach.

Hirschberger
Actien-Brauerei-Restaurant.
Heute Familien-Abend.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
(Ev. Gesellenverein).
Heut Sonntag, Abends 8 Uhr, im Saale des
"Berliner Hofs",

Christbaumfest.

(Prolog, "Weihnachten" Festspiel von R. Be-
nedix; lebendes Bild, Gesangsvorträge, Ver-
sorgung). Eintrittsgeld für Mitglieder 20 Pf.,
für Gäste 30 Pf. incl. Loos. Verlohnungsge-
wichte der Mitglieder an Herrn Rappelber
erbeten.

Stadttheater in Hirschberg.
Sonnabend geschlossen.

Montag, 29. December 1890:

's Nullerl.

Volksstück mit Gesang von Morre.
Dienstag: "Der Fall Clemenceau."

Volksküche

in der Hospitalstraße täglich gutes Mittag-
brot zu 15, 16 und 5 Pf.

Druck von J. Böhme Hirschberg

Hierzu zwei Weißblätter.

Katholischer Gesellenverein.

Sonntag, den 28. December:

Weihachts-Feier

im Saale des **Concerthaus**
Aufführung lebender Bilder,
Theater, Concert der Jäger-
Kapelle.

Saalöffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr
Programme, als Eintrittskarten gültig,
sind im **Vorverkauf** zu haben bei den
Gesellen Kaufleuten **Bob. Weidner**,
Bahnhofstr., **Ferd. Felsch**, Promenade
Herm. Flögel, enß. Burg-
straße, in **H. Martin's** Conditorei und
bei Uhrauer **Güntzel**, Bahnhofstr.
Reservirter Platz 50 Pf., nicht reservirt
30 Pf. Abends an der Kasse 60 und
40 Pf.

Violinen, Bithern,
Blasinstrumente,
Steh-Harmonika's
etc.
am besten u. billigst
direkt von der altrenom. Instr. Fabrik,
C. G. Schuster jun.,
255 u. 256 Erbachstr.,
Markneukirchen (Sachsen).
Illustr. Cataloge gratis und franko.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit
Garten und Nebengelass,
sofort o. später zu verm. Sämtliche Preise 22

Verausgeber und verantwortlicher Redakteur: J. Böhme in Hirschberg.